



KOMMENTAR

Hofrätin Mag.a Alexandra Nagl,
Land Steiermark, Leiterin A6,
Fachabteilung Gesellschaft

Schwerpunkt für die Regionalentwicklung

Die Themen Bildungs- und Berufsorientierung und Jugend zählen, neben Familie, Erwachsenenbildung und Frauen, zu den Schwerpunkten der Fachabteilung Gesellschaft. Die Entwicklung von Strategien sowie die landesweite Koordination und Qualitätssicherung zählen, wie die Verankerung dieser Themen in den Regionen, zu den Hauptaufgaben der Fachabteilung Gesellschaft. Bildungs- und Berufsorientierung ist ein Schnittstellenthema, das in allen relevanten Bereichen mitbehandelt wird und stellt unter anderem eines von sechs Handlungsfeldern in der „Strategischen Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit 2020“ in der Steiermark dar.

Kooperation

Dabei ist die Arbeit und Kooperation in und mit den Regionen ein entscheidender Faktor für die Umsetzung der gesetzten Ziele des Landes. Zur regionalen Verankerung der „Steirischen BBO-Strategie“ bzw. der „Strategischen Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit 2020“ und in weiterer Folge zur kommunalen Entwicklung und Weiterentwicklung dieser Themenfelder in der Steiermark unterstützt die Fachabteilung Gesellschaft der Steirischen Landesregierung und stellt Ressourcen für die Einrichtung von Regionalen BBO-Koordinations- und Anlaufstellen in allen steirischen Regionen zur Verfügung.

Die Bildung ist ein



Die Bildungsmesse in Hartberg bietet die Möglichkeit mittels spezieller Werkboxen (kreativer Lehr- lingswelten) Berufe in der Praxis kennenzulernen.

Zeitkultur Oststeirisches Kernland, C. Strassegger

Bildung als Beitrag zur Stärkung der Region

Landesrätin Ursula Lackner über die Bedeutung der Bildungs- und Berufsorientierung in den Regionen.

Welche Ziele verfolgt das Land Steiermark mit dem Projekt Bildungs- und Berufsorientierung?

URSULA LACKNER: Wenn die Menschen in ihrer Arbeit ihre Interessen und Stärken nützen und ausbauen können, so bringt das nicht nur sie persönlich weiter, sondern es profitieren auch die heimische Wirtschaft und die Gesellschaft insgesamt.

Welche konkreten Aufgaben haben diese regionalen Bildungs- und Berufsorientierungskordinatoren? Sie bieten den Überblick über die Wirtschafts-



Die steirische Bildungslandesrätin Ursula Lackner. Lunghammer

Berufswelt und Arbeitswelt und kooperieren mit AMS, Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, regionalen Anbietern von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen usw. und vernetzen diese. So können maßgeschneiderte Angebote entwickelt werden.

Welche Bedeutung hat die regionale Bildungs- und Berufsorientierung? Die Stärkung der Region ist eines der Ziele der Landesregierung. Jede Region hat unterschiedliche Schwerpunkte. Diese müssen wir so ausbauen, dass die Menschen in der Region gut leben und arbeiten können.

Wo soll die Bildungs- und Berufsorientierung künftig hingehen? Wichtig ist, dass sie früh startet. Daher setzen wir schon im Kindergarten und in der Volksschule an, indem wir dort auf Talente der Kinder eingehen bzw. ihr Interesse wecken. Ergänzend dazu verstärken wir die Information der Eltern. Wir schließen auch die Erwachsenen ein, denn kaum jemand bleibt sein ganzes Leben im selben Job.

Lebensbegleiter

Bildungs- und Berufsorientierung bestimmt zunehmend auch die Lebens- und die Arbeitswelt.

Bildungs- und Berufsorientierung ist ein lebenslanger Prozess der Annäherung und Abstimmung zwischen Interessen, Wünschen, Wissen und Können des Individuums auf der einen und Möglichkeiten, Bedarf und Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt auf der anderen Seite.

Beginn im Kindergarten

Bildungs- und Berufsorientierung muss damit als Prozess verstanden werden, der möglichst frühzeitig mit dem Eintritt in das Bildungssystem im Kindergartenalter beginnt und über die Schulzeit hinaus bis ins (hohe) Erwachsenenalter seine Fortsetzung findet. Das alte Sprichwort „Was

Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr“ hat heute weitestgehend seine Gültigkeit verloren. Bereits die derzeitige Situation in der Arbeitswelt mit sich stark verändernden Qualifikationsanforderungen und Berufsprofilen und die in Zukunft zu erwartende weitere Beschleunigung dieser Entwicklungen erfordern ständige Weiterbildung und wiederholte Neuorientierungen.

Das ganze Leben lang

Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung eines lebensbegleitenden Systems von Information, Beratung, Orientierung und Begleitung (Life Long Guidance) im Sinne des lebenslangen Lernens als wichtige gemeinsame bildungspolitische Zielsetzung auf europäischer, nationaler und auch auf steirischer Ebene von zentraler Bedeutung. In der Steiermark wurde daher eine „Steirische Strategie für Bildungs- und

Berufsorientierung“ erarbeitet. Diese stellt den Rahmen für alle Entwicklungsprozesse im Kontext der Bildungs- und Berufsorientierung dar und ist leitend und bindend für die gesamte Steiermark. Die gemeinsame Vision: „In der Steiermark arbeiten Menschen, die entlang ihrer Fähigkeiten und Potenziale motiviert und verantwortungsbewusst den Lebensraum Steiermark gestalten und weiterentwickeln.“

Ziel ist es, gemäß der steirischen Landesstrategie für Bildungs- und Berufsorientierung allen Steirern vom Kindes- über das Erwachsenenalter ein bedarfsgerechtes und abgestimmtes Angebot zur Verfügung zu stellen. Dabei ist die Arbeit und Kooperation in und mit den Regionen ein entscheidender Faktor für die Umsetzung der gesetzten Ziele des Landes.

Marion Innerhofer-Eibel, Landeskoordinatorin für Bildung und Berufsorientierung.



Herbert Paierl, Geschäftsstellenleiter AMS Hartberg. Mayer

Fundiertes Wissen soll als Basis dienen

„Wichtig für jede gute Entscheidung ist, dass sie auf umfangreichem und fundiertem Wissen aufbaut. Das gilt im Besonderen auch für die Entscheidung über die Wahl des Berufes. Die Bildungsmesse Hartberg bietet Jugendlichen eine perfekte Gelegenheit sich in konzentrierter Form eine Menge an Informationen abzuholen.“

„Gezielt die Talente fördern“

LABg. Hubert Lang, Chef der Regionalentwicklung Oststeiermark.

Welche Schwerpunkte plant die Regionalentwicklung Oststeiermark im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung?

HUBERT LANG: Unser Ziel ist es, die Wirtschaft und die Bildungseinrichtungen in der Region besser miteinander zu vernetzen. Schüler und Lehrer müssen darüber informiert sein, welche Chancen auf einen künftigen Arbeitsplatz die Region bietet. Ich denke da zum Beispiel an die vielen Holzverarbeitenden Betriebe im nördlichen Teil des Bezirkes, die sowohl Facharbeitern, als auch Absolventen von höheren Schulen Jobmöglichkeiten bieten können.

Welche konkreten Maßnahmen und Projekte sind dazu geplant?



LABg. Hubert Lang: Regionale Bildung schafft Jobs. Alfred Mayer

In diesen Wochen finden in Hartberg, Fürstenfeld, Gleisdorf und Weiz Bildungs- und Berufsorientierungsmessen statt, die eine optimale Gelegenheit darstellen, Betriebe und mögliche Arbeits-

kräfte miteinander in Kontakt zu bringen. Die Schüler müssen noch früher als bisher mit der Wirtschaft in der Region bekannt und vertraut gemacht werden.

Wie kann die Bildungs- und Berufsorientierung zur erfolgreichen Entwicklung der Oststeiermark beitragen?

Ganz wesentlich, und zwar in Form einer „Win-Win-Situation“ für alle Beteiligten. Die Jugendlichen bekommen Jobs, die ihren Talenten entsprechen und haben die Möglichkeit einen Arbeitsplatz vor Ort zu finden. Davon profitieren die Betriebe, die derzeit massiv an Fachkräftemangel leiden, und die Region bleibt als Wohn- und Lebensraum attraktiv.

DATEN & FAKTEN

Hartberger Bildungsmesse:

11. und 12. November 2016;
Öffnungszeiten: Freitag, 9 bis 17 Uhr und Samstag 9 bis 12 Uhr; nähere Informationen: Stadtgemeinde Hartberg, Hauptplatz 10, 8230 Hartberg, Tel.: 03332/603 602; E-Mail: sigrid.schmallegger@hartberg.at; Homepage: www.hartberg.at/bildung; Eintritt frei, kostenlose Parkplätze rund um die Stadtwerk-Hartberg-Halle.

Rahmenprogramm

Infobox, zahlreiche Workshops, Moderation, Kinderbetreuung, umfassende Bildungs- und Berufsinformation, viele regionale und überregionale Aussteller/innen, Berufe auf Werkboxen der „Kreativen Lehrlingswelten“ ausprobieren.